

Löwenstein-Forschungsverein e.V.

Elektronischer Informationsrundbrief zur Wirkung und Bedeutung der Löwenstein'schen Pausa
Hrsg. von Irene Scherer, Welf Schröter – Ausgabe vom 19. April 2020 – (pdf-Version anbei)

+++ Vor 75 Jahren wurde das KZ Bergen-Belsen von britischen Truppen befreit – Harold Livingston, Sohn des Pausa-Mitbegründers Artur Löwenstein, gehörte als britischer Soldat zu den Befreiern

+++ Hinweis

+++ Impressum / Datenschutz

Liebe Freundinnen und Freunde des Löwenstein-Forschungsvereins e.V.,
vor 75 Jahren wurde das KZ Bergen-Belsen von britischen Truppen befreit. Harold Livingston, Sohn des Pausa-Mitbegründers Artur Löwenstein, war als Zeitzeuge dabei. Wir erinnern an das Ehrenmitglied des Löwenstein-Forschungsvereins e.V. Helmut Löwenstein (Harold Livingston).

+++ Vor 75 Jahren wurde das KZ Bergen-Belsen von britischen Truppen befreit – Harold Livingston, Sohn des Pausa-Mitbegründers Artur Löwenstein, gehörte als britischer Soldat zu den Befreiern

Wer im April 2020 an die Befreiung des KZ Bergen-Belsen erinnern will, muss unwillkürlich den Namen eines jungen britischen Soldaten erwähnen, der damals dabei war: der 22-jährige Harold Livingston, Sohn des Pausa-Mitbegründers Artur Löwenstein. Mit 13 Jahren musste er mit seinen Eltern Stuttgart und Mössingen verlassen. Von den Nazis 1936 verjagt und vertrieben kam der Schwabe 1945 als Befreier zurück.

Für seine Freundinnen und Freunde in Mössingen und für den Löwenstein-Forschungsverein e.V. schrieb er seine Lebensgeschichte auf. In seinem Beitrag „Meine Erlebnisse nach der ‚Machtergreifung‘ der Nazis“ in dem im Jahr 2013 erschienen Buch „Artur und Felix Löwenstein. Würdigung der Gründer der Textilfirma Pausa und geschichtliche Zusammenhänge“ heißt es unter anderem:

Ungefähr drei Tage, nachdem wir in Neumünster angekommen waren, sagte mir ein Freiwilliger aus Palästina, der Jude war (zur Erinnerung: Zu dieser Zeit war Palästina ein britisches Protektorat und den Staat Israel gab es noch nicht), dass er auf dem Weg ins KZ Bergen-Belsen war und fragte mich, ob ich mitkommen wolle, falls wir die Genehmigung bekämen. Natürlich stimmte ich zu – und so kam ich gerade mal eine Woche, nachdem es von britischen Truppen befreit worden war, nach Bergen-Belsen. Alle Überlebenden waren noch im Lager und auch die Stapel der Leichen. Die Überlebenden sahen aus, als wären sie zu 99 % tot. Es war ein furchtbares Erlebnis. Ich sah die Gaskammern und die Öfen, in denen die Leichen verbrannt wurden. Ich suche schon lange nach einem Foto, das ich von dem Schild am Eingang des Lagers gemacht habe. Britische Soldaten hatten es hingehängt. Darauf stand: „Dies ist ein Beispiel deutscher Kultur!“

Die Geschichte des KZ Bergen-Belsen wurde von dem Team der „Gedenkstätte Bergen-Belsen“ ausführlich erforscht. Das Team schreibt:

„Im April 1943 übernahm die SS einen Teil des Lagergeländes von der Wehrmacht und nutzte ihn als Konzentrationslager. [...] Vor allem Hunger und Seuchen forderten allein im März 1945 mehr als 18 000 Opfer. Am 15. April 1945 befreiten britische Truppen das Lager. Von insgesamt 120 000 Häftlingen aus fast allen Ländern Europas starben hier mehr als 52 000 Männer, Frauen und Kinder.“

Zur Situation des KZ im April 1945 veröffentlichte die Gedenkstätte folgende Aussage:

„Nach mehrtägigen Waffenstillstandsverhandlungen zwischen Wehrmacht und britischer Armee übernahmen am 15. April 1945 britische Truppen kampflos das Konzentrationslager Bergen-Belsen. Kurz zuvor hatte die SS die Akten der Lagerverwaltung vernichtet, um die schriftlichen Dokumente ihrer Verbrechen zu beseitigen. Die britischen Soldaten waren in keiner Weise auf das Inferno vorbereitet, das sie vorfanden, als sie dort eintrafen. Für Tausende der mindestens 53 000 befreiten Häftlinge kam die Rettung zu spät. Trotz der rasch eingeleiteten medizinischen Hilfe des britischen Militärs und verschiedener Hilfsorganisationen starben allein bis Juni 1945 noch etwa 14 000 der Befreiten an den Folgen ihrer KZ-Haft.“ (Text der Gedenkstätte Bergen-Belsen)

Zitiert nach: <https://bergen-belsen.stiftung-ng.de/de/geschichte/konzentrationslager-1943-1945/>

Hinweise zu Reden am 19. April im Rahmen des digitalen Gedenkens in Bergen-Belsen:

<https://www.befreiung1945.de/de/75-jahre-befreiung/gedenken-2020/>

Lesehinweis zu Harold Livingston: Irene Scherer, Welf Schröter, Klaus Ferstl (Hg.): Artur und Felix Löwenstein. Würdigung der Gründer der Textilfirma Pausa und geschichtliche Zusammenhänge. Mössingen 2013, 396 Seiten, mit zahlreichen s/w und farbigen, bis dato unveröffentlichten Abbildungen, ISBN 978-3-89376-150-0

+++ Hinweis

Liebe Freundinnen und Freunde des Löwenstein-Forschungsvereins, gerne können Sie diesen Informationsrundbrief an Freunde und Bekannte weiterleiten. Gerne können Sie uns auch weitere E-Mail-Adressen mitteilen, an die die Informationen geschickt werden können. Vielen Dank!

Mit freundlichen Grüßen

Irene Scherer, Welf Schröter

*Herausgebende des elektronischen Informationsrundbriefes
zur Wirkung und Bedeutung der Löwenstein'schen Pausa*

scherer@talheimer.de

schroeter@talheimer.de

+++ Impressum / Datenschutz

Newsletter bestellen und abbestellen

Der Bezug des unregelmäßig erscheinenden Informationsrundbriefes ist gebührenfrei. Wir dürfen Sie bitten, diese Mailingliste auch Freunden und Bekannten, Kolleginnen und Kollegen weiter zu empfehlen. Sie können uns gerne weitere E-Mail-Adressen von Interessentinnen und Interessenten zukommen lassen. Wer den elektronischen Rundbrief nicht mehr erhalten will, sende folgenden Text an die Mail-Adresse schroeter@talheimer.de:

Bitte die Adresse @..... aus dem Verteiler streichen.

Postadresse: Löwenstein-Forschungsverein e.V., c/o Irene Scherer, Welf Schröter –

Herausgebende –, Rietsweg 2, D-72116 Mössingen-Talheim, fax 07473-24166, Telefon mit Anrufbeantworter 07473-22750. Zahl der Bezieher/innen des Newsletters am 19.04.2020: 322.

Datenschutz

Die Redaktion des „Elektronischen Informationsrundbriefes zur Wirkung und Bedeutung der Löwenstein'schen Pausa“ nimmt den Schutz und die Sicherheit der persönlichen Daten der Newsletter-BezieherInnen sehr ernst. Der Rundbrief stellt eine ideelle kostenfreie und nichtkommerzielle Information dar. Elektronisch wird ausschließlich die Mail-Adresse verarbeitet. Namen, Adressen oder ähnliche Angaben werden elektronisch nicht in die Mailingliste aufgenommen. Die Mailadressen dienen ausschließlich der Zweckbindung des

Newsleterversandes. Die Löschung der Mail-Adresse aus dem Mailverteiler ist zu jeder Zeit auf Wunsch möglich. Die Aufnahme der Mailadresse in den Mailverteiler erfolgt auf proaktiven Wunsch per E-Mail oder durch Eintragung in eine papierene Liste im Rahmen von Veranstaltungen oder Vorträgen. Die Mailadressen werden nicht an Dritte weitergeleitet. Die Mailadressen werden nicht mit Social Media-Anwendungen verknüpft. Es finden keine weiteren Auswertungen der Daten statt. Die technische Verwendung der Mailadresse erfolgt mit Hilfe der Software „Mailman“, die in gesicherter Umgebung des Providers technisch gepflegt wird. Ein Auftragsverarbeitungsvertrag nach BDSG und eine spezielle TOM-Liste (technisch-operative Maßnahmen) regeln die Details. Zugriff auf die Mailingliste haben ausschließlich die Herausgeber des Newsletters. In technischen Notfällen kann der technische Administrator des Providers die Daten sichern. Die Dokumentation der Mail-Adressen erfolgt durch eine Sicherheitskopie der gesamten Mailingliste.